



Zertifikatslehrgang

Kräuterpädagogik

**Ausbildung zum/r pädagogisch geschulte/n
Kräutervermittler/in**

Leitfaden

Neuanerkennung des adaptierten ZLG-Leitfadens mit
GZ. BMLRT-LE.2021-0.779.071
am 11. November 2021

Ihr Wissen wächst 

Impressum:

LFI Österreich: DI Herbert Bauer, Schauflergasse 6, 1014 Wien
Tel.: +43 (0) 1/53441-8565, Fax: +43 (0) 1/53441-8569,
e-mail: h.bauer@lk-oe.at

Inhaltsverzeichnis

1 Organisation	4
1.1 Mitglieder der Arbeitsgruppe, die den ZL (ursprünglich) ausgearbeitet haben	4
1.2 Mitglieder der Arbeitsgruppe, die den ZL überarbeitet haben	4
1.3 Mit folgenden Bundesländern bereits akkordiert	5
1.4 Der Lehrgang besteht aus	5
2 Einleitung	6
3 Inhaltliche Beschreibung des Lehrganges	7
4 Ziel des Lehrganges	8
4.1 Inhaltliche Ziele	8
4.2 Nutzen für die Teilnehmenden	8
4.3 Zukünftige Betätigungsfelder	8
5 Zielgruppe	9
5.1 Allgemeine Eingangsvoraussetzungen für die Teilnehmenden	9
5.2 Spezielle Eingangsvoraussetzungen für die Teilnahme (Mindestqualifikation)	9
5.3 Anzahl der Teilnehmenden	9
6 Gestaltung der Ausbildung	9
6.1 Methodik und Didaktik	9
7 Ausbildungsplan	10
7.1 Lehrplan im Überblick	10
7.2 Ausführliche Beschreibung des Zeitplanes	12
8 Kursunterlagen	13
9 Anwesenheit der Teilnehmenden	13
10 Kurskritik	13
11 Jahresarbeit und Abschlussprüfung	14
12 Prüfungskommission	15
12.1 Die Prüfungskommission kann sich wie folgt zusammensetzen	15
12.1 Kriterien der Bewertung	15
13 Zertifikatsrückseite	16

1 Organisation

1.1 Mitglieder der Arbeitsgruppe, die den ZL (ursprünglich) ausgearbeitet haben

Dr. Gertrud Pichler
Mag. Gabriele Stadler
Dr. Maria Lesslhumer
Mag. Maria Dachs
DI Ursula Meiser-Meindl
Christina Hofer
Roland Siegert

1.2 Mitglieder der Arbeitsgruppe, die den ZL überarbeitet haben

<u>Bundesland:</u> Oberösterreich	<u>Bundesland:</u> Steiermark	<u>Bundesland:</u> Steiermark
Name: DI Ursula Meiser-Meindl	Name: DI Dajana Brajan-Treitler	Name: Robert Brunner
Adresse: 4021 Linz, Auf der Gugl 3	Adresse: 8010 Graz, Hamerlinggasse 3	Adresse: 8010 Graz, Hamerlinggasse 3
Tel: +43 (0)70/6902-1254	Tel: 0316/8050 1377	Tel.: 0316/ 8050 1355
E-Mail: ursula.meiser@lk-ooe.at	E-Mail: dajana.treitler@lfi-steiermark.at	E-Mail: robert.brunner@lfi-steiermark.at
<u>Bundesland:</u> Niederösterreich	<u>Bundesland:</u> LFI Österreich	<u>Bundesland:</u> Tirol
Name: Dipl.-Päd. Irene Blasge	Name: DI Herbert Bauer	Name: DI Evelyn Darmann
Adresse: 3100 St. Pölten, Wiener Straße 64	Adresse: 1015 Wien, Schaufelgasse 6	Adresse: 6020 Innsbruck, Brixner Straße 1
Tel: +43 (0)2742/259-6108	Tel: +43 (0)1 53441 - 8565	
E-Mail: irene.blasge@lk-noe.at	E-Mail: h.bauer@lk-oe.at	E-Mail: evelyn.darmann@lk-tirol.at

1.3 Mit folgenden Bundesländern bereits akkordiert:

DI Johann Pötzt	LFI Burgenland
Ing. Karl-Heinz Huber	LFI Kärnten
DI Johann Schlögelhofer	LFI Niederösterreich
Ing. Manuela Jachs-Wagner	LFI Oberösterreich
Manuela Spießberger	LFI Salzburg
DI Dieter Frei	LFI Steiermark
DI Evelyn Darmann	LFI Tirol
Petra Wiedemann MA.	LFI Vorarlberg
DI Doris Preißmayr	LFI Wien

2 Einleitung

LFI Zertifikatslehrgänge sind Bildungsangebote zur Höherqualifizierung der Teilnehmenden in spezifischen Fachbereichen und zusätzlich im Bereich der Bewusstseinsbildung und Kommunikation. Zertifikatslehrgänge sind in Modulen aufgebaut und stellen hochwertige Bildungsangebote mit einer Mindestdauer von 80 Unterrichtseinheiten dar.

Die Rahmenbedingungen und Inhalte von Zertifikatslehrgängen sind in Leitfäden dargestellt, welche der Richtlinie für Zertifikatslehrgängen entsprechen und eine Grundlage für die Abwicklung und Durchführung der Lehrgänge darstellen. Die Leitfäden besitzen bundesweite Gültigkeit, womit eine einheitliche Durchführung ein und desselben Zertifikatslehrganges in allen Bundesländern gewährleistet ist. Eigenständige Abänderungen abweichend vom Leitfaden in der Durchführung von Zertifikatslehrgängen sind nicht zulässig.

Vom BMLRT genehmigte Zertifikatslehrgänge werden entsprechend den Vorgaben des Programmes der Ländlichen Entwicklung mit einem höheren Förderprozentsatz gefördert.

Die Absolventinnen und Absolventen von LFI Zertifikatslehrgängen erlangen mit dem Zertifikat eine Höherqualifizierung in den entsprechenden Lehrgangsinhalten für die Tätigkeit am land- und forstwirtschaftlichen Betrieb und für zusätzliche Standbeine im Rahmen der Diversifizierung.

Die Absolvierung von Zertifikatslehrgängen ist dabei nicht, sofern nicht extra ausgewiesen, mit der Erlangung von gesetzlich verankerten beruflichen Berechtigungen verbunden.

Das Interesse, die Vielfalt der einheimischen Pflanzenwelt wahrzunehmen, sensibel zu sein für die Natur als Grundlage unseres Lebens, unserer Ernährung und unseres Wohlbefindens, ist in den letzten Jahren bei Menschen aller Altersgruppen geweckt worden. Es ist der Wunsch vieler Menschen, biologische Zusammenhänge zu verstehen, unsere Natur auch im Sinne unserer Kinder zu erhalten und das traditionelle Wissen der Kräuterkunde wieder zu entdecken und weiterzugeben.

Traditionelles Wissen und Grundkenntnisse über heimische Wildkräuter und Wildobst sowie ihrer Biologie und ihrer Verwendung verbunden mit der Fähigkeit, dieses Wissen anschaulich weiterzugeben ist eine Voraussetzung, Menschen die Natur verständlich zu machen. In diesem Sinne versteht die Kräuterpädagogik ihre Aufgabe, nachhaltig die Bereitschaft zum Sehen, Verstehen und Handeln für die Natur zu wecken und zum Erhalt der Artenvielfalt und zum Schutz der Lebensgrundlage Natur beizutragen.

3 Inhaltliche Beschreibung des Lehrganges

Der Ausbildungsgang vermittelt:

1. Biologische Grundkenntnisse

- Einblicke in biologische Zusammenhänge
- Pflanzenphysiologie
- Artenkenntnis

2. Hintergrundwissen

- Kenntnisse der Pflanzenstoffe
- Lebensraum- und Biotopkunde mit besonderer Berücksichtigung der Biodiversität
- Kulturhistorisches und traditionelles Pflanzenwissen

3. Praxis

- Praktische Anwendung der theoretischen Kenntnisse
- Anleitung zum Sammeln, Verarbeiten und Anwenden von Wildpflanzen
- Zubereitung und Konservierung von Wildpflanzen

4. Pädagogik im Kontext mit Wildpflanzen

- Vermittlungskompetenz - zielgruppenorientierte Kommunikation, Präsentation
- Anleitung zur Planung, Gestaltung und Durchführung von Kräuterwanderungen bzw. Kräuterworkshops und anderen Veranstaltungen
- Anleitung zur Präsentation der eigenen Persönlichkeit sowie Produkten

5. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

- Aufbau und Pflege von Kontakten
- Entwicklung von Selbstvermarktungskonzepten

- 6. Rechtliche Grundlagen

- Gewerberecht - Abgrenzung zu gewerblichen Berufen
- Grundlagen Steuer- und Sozialrecht
- Naturschutzrecht, Datenschutzrecht, Zivilrecht

4 Ziel des Lehrganges

4.1 Inhaltliche Ziele

Erlangung fachlicher Kompetenzen in den Bereichen biologisches Grundlagenwissen, Artenkenntnis, Kenntnisse der traditionellen Anwendung und Verwertung von einheimischen, nicht kultivierten Pflanzen.

Erlangung methodischer Kompetenzen, um interessierten Menschen das Wissen über Wildpflanzen und ökologische Zusammenhänge weitergeben zu können.

Erlangung von Wissen und Kompetenzen zur Durchführung von kräuterpädagogischen Wissensangeboten im rechtlich gesicherten Bereich.

4.2 Nutzen für die Teilnehmenden

Die Teilnehmenden leisten einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der heimischen Natur- und Kulturlandschaft.

Erschließen von neuen Angeboten für naturschonenden Tourismus am eigenen Betrieb (z.B. bei Urlaub am Bauernhof, Schule am Bauernhof, Seminarbäuerinnen).

Generierung eines Zusatzeinkommens für den landwirtschaftlichen Betrieb in der Direktvermarktung durch Wildpflanzenprodukte.

Förderung der Biodiversität am eigenen Hof durch das Wissen über Wildpflanzen und das Erkennen ökologischer Zusammenhänge.

5 Zielgruppe

5.1 Allgemeine Eingangsvoraussetzungen für die Teilnehmenden

Mindestalter 18 Jahre

Bäuerinnen und Bauern, Urlaub auf dem Bauernhof, Seminarbäuerinnen, Schule am Bauernhof, Direktvermarktung, Natur- und Landschaftsvermittelnde und Interessierte aus dem ländlichen Raum mit Interesse für biologische Zusammenhänge, an Biodiversität und Naturschutz sowie Interesse und Freude am Umgang mit Menschen

5.3 Anzahl der Teilnehmenden

empfohlen min. 10 bis max. 25

6 Gestaltung der Ausbildung

6.1 Methodik und Didaktik

Kräuterpädagogik

Die Einheiten sind so gestaltet, dass durch den Methodenwechsel von intensivem Lernen mit praktischen Tätigkeiten“) eine optimale Aufnahme des Lehrstoffes gewährleistet ist.

Durch die anschauliche Darstellung der theoretischen Inhalte, die sich am praktischen Erfahrungsbereich der Teilnehmenden orientiert, sowie die aktive Einbeziehung der Teilnehmenden wird eine positive Lernumgebung geschaffen. Diese fördert die Akzeptanz des Lehrstoffes und die Bereitschaft, sich für die Lehrinhalte zu begeistern, sie aufzunehmen und kreativ in die Praxis umzusetzen.

7 Ausbildungsplan

7.1 Lehrplan im Überblick

Module/Themen	Inhalte	Unterrichtseinheiten (UE)
Bewusstseinsbildung und Kommunikation	Methoden der praktischen und anschaulichen Wissensvermittlung von Kräuterkunde, Rhetorik und Grundlagen der Präsentation, meine Rolle am Betrieb	16
Allgemeine Information Begriffsbestimmung	Allgemeine Grundlagen der Ausbildung Einführung in die Kräuterpädagogik Was sind Kräuter Anlegen einer Kräutermappe (Herbar) Umgang mit Kräuter-Fachliteratur Methoden des Sammelns	4
Biologisches Grundlagenwissen und Ökologische Grundkenntnisse	Die wichtigsten Pflanzenfamilien Systematische Kräuterkunde Pflanzenphysiologie und Inhaltsstoffe Modernes und traditionelles Kräuterwissen Ökologie und Lebensräume - Biodiversität Natur- und Artenschutz	40
Praxis	Praktische Anwendung der theoretischen Kenntnisse Anleitung zum Sammeln, Verarbeiten und Anwenden von Wildpflanzen Zubereitung und Konservierung von Wildpflanzen	36
Marketing und Rechtliche Grundlagen	Aufbau und Pflege von Kontakten Entwicklung von Selbstvermarktungskonzepten Gewerberecht - Abgrenzung zu gewerblichen Berufen Grundlagen Steuer- und Sozialrecht Naturschutzrecht, Datenschutzrecht und Zivilrecht	16
Exkursionen	Praktisches Pflanzenbestimmen Wildkräutersammeln	32
Abschlusspräsentation/-prüfung		16
Summe		160

Der Lehrgang umfasst insgesamt 20 Tage mit insgesamt 160 UE.

8 Kursunterlagen

Die Kursteilnehmenden erhalten vom Veranstalter Unterlagen in Form einer Kursmappe bzw. in der digitalen Lernplattform zur Verfügung gestellt.

9 Anwesenheit der Teilnehmenden

Die Anwesenheit der Teilnehmenden wird vom Kursleiter bzw. der Kursleiterin ständig überprüft und mittels einer Liste der Teilnehmenden dokumentiert.

Für einen positiven Kursabschluss eine Anwesenheit von mindestens 80% notwendig.

10 Kurskritik

- Feedback

Nach Abschluss eines jeden Zertifikatslehrganges wird ein Feedback zur Teilnehmerzufriedenheit eingeholt werden. Damit soll die Erreichung der Lehrgangs- und Lehrziele überprüft werden.

- **Muss-Kriterien**

- allgemeine Zufriedenheit mit der Veranstaltung
 - Leistung der Vortragenden (Trainer, Referenten)
 - Dauer der Veranstaltung
 - Raum und Ort der Veranstaltung (inkl. Ausstattung)
 - Anwendung der Inhalte
 - Qualität der Unterlagen
 - Beschwerden
 - Verbesserungsmöglichkeiten

- **Kann-Kriterien**

- Kursatmosphäre
- Umfeld (z.B. Küche, Infrastruktur, usw.)
- sonstige Auffälligkeiten und Kritikpunkte
- Was hat besonders gut gefallen?

- **Die Evaluierung**

Diese erfolgt nach den Auswertungen der Teilnehmerrückmeldungen, der Rückmeldungen der Vortragenden (Referenten und Trainer), sowie nach den vorgebrachten Beschwerden. Als Grundlage dienen:

- Ergebnisse der Feedback-Bögen
- Ergebnisse des Referentengesprächs
- Ergebnisse von Kundenreklamation und Beschwerden (bei Beschwer

-
- den ist sofort zu reagieren und innerhalb eine Woche zu entscheiden, ob und welche Korrekturmaßnahmen einzuleiten sind)
 - Vereinbarung von Verbesserungen gemeinsam mit der Kursleitung und den Vortragenden

Am Saisonende ist das zusammengefasste Ergebnis über die Kurskritik (Feedback und Evaluierung) nach Aufforderung an das LFI Österreich zu übermitteln. Beilage Evaluierungsbogen!

11 Jahresarbeit und Abschlussprüfung

- 11.1 Jahresarbeit: Kräuterherbarium
- 11.2 Schriftliche Überprüfung der theoretischen Kenntnisse
- 11.3 Abschlusspräsentation
- 11.4 Beispiel einer praktischen Wissensvermittlung z.B. Kräuterwanderung
- 11.5 Beurteilung der Abschlussarbeit

Beurteilung der Abschlussprüfung	am Zertifikat
„mit ausgezeichnetem Erfolg“	„..“teilgenommen
„mit gutem Erfolg“	„..“teilgenommen
„mit Erfolg“	„..“teilgenommen

12 Prüfungskommission

12.1 Die Prüfungskommission kann sich wie folgt zusammensetzen:

- 1 – 3 fachkundige Personen (Referenten bzw. Referentinnen)
- 1 Vertreter bzw. Vertreterin des LFI

12.2 Kriterien der Bewertung

Die Prüfungskommission vergibt aufgrund folgender Kriterien mit ausgezeichnetem Erfolg, mit gutem Erfolg und mit Erfolg:

- **mit ausgezeichnetem Erfolg:**
Wenn die gestellten Aufgaben in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt werden und deutliche Eigenständigkeit bzw. die Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung der erworbenen Kenntnisse erkennbar sind.
- **mit gutem Erfolg:**
Wenn die gestellten Aufgaben in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt werden und merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit bzw. bei entsprechender Anleitung die Fähigkeit zur Anwendung der erworbenen Kenntnisse erkennbar sind.
- **mit Erfolg**
Wenn die gestellten Aufgaben in der Erfassung und in der Anwendung der erworbenen Kenntnisse, sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt sind.

13 Zertifikatsrückseite

Module/Themen	Unterrichtseinheiten (UE)
Persönlichkeitsbildung	16
Allgemeine Information und Begriffsbestimmung	4
Biologisches Grundlagenwissen und Ökologische Grundkenntnisse	40
Praktische Wildkräuter- und Wildgemüseverarbeitung	36
Marketing und Rechtliche Grundlagen	16
Exkursionen	32
Abschlusspräsentation/-prüfung	16
Summe	160

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

 **LE 14-20**
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

